

für sein Fetisch-Instrument. Und alle anderen können eben die Magie der Ukulele erforschen und jede Menge Infos und Unterhaltendes dazu erfahren.

Facts: Florian Krauss – *Die Magie der Ukulele*, 146 S., Books on Demand, ISBN 978-3-7597-3379-5

Info: www.floriankraussfotografie.de

RUDI BULTS, FRITZ HEIDORN & ERVIN SOMOGYI

Die Akustikgitarre als Klangkunstwerk

(www.hirnkost.de)

Interessantes Buch eines echten Gitarrenfans: Fritz Heidorn, der auch Reportagen für die AKUSTIK GITARRE beisteuert, ist seit Jahren dabei, die Magie der Akustikgitarre zu erforschen, unter anderem indem er um die Welt reist und großartige Gitarrenbauer (und andere Leute aus diesem Umfeld) trifft. Nun hat er zusammen mit dem US-Gitarrenbauer Ervin Somogyi und dem holländischen Gitarrenhändler Rudi Bults (The Fellowship of Acoustics) seine Erlebnisse und Erfahrungen zusammengetragen. Dies ist kein Fachbuch, auch keine Gebrauchsanweisung für Gitarrenbauer. Es ist ein Buch von Fan-Boys für Fan-Boys. Man erfährt – als Mensch, der sich für Gitarren, Gitarrenbau und Gitarrenmusik interessiert – jede Menge über den kunstvollen Instrumentenbau, die Handwerkstradition dahinter und die Geheimnisse klangstarker Akustikgitarren. Verknüpft ist dies oft mit den Lebensgeschichten der Luthiers. Inhaltlich ist dieses Buch umfassend, aber individuell. Es geht nicht allgemein um die Geschichte der Akustikgitarre, sondern um die Gitarrenbauer und deren Instrumente, für die sich Autor Fritz Heidorn interessierte und zu denen er Zugang bekam. Nach einem Kapitel über „die Kunst des Bauens von Akustikgitarren“ folgen Berichte von Besuchen Heidorns bei deutschen, englischen und kalifornischen Gitarrenbauern. Rudi Bults, als Händler exklusiver Instrumente (diese Beschreibung wird ihm nicht umfassend gerecht, muss hier aber genügen), bekommt als Autor quasi ein eigenes Kapitel, das stark autobiografisch eingefärbt ist. Ebenso der nachfolgende umfangreiche Abschnitt von Ervin Somogyi. Logisch, dass in einem solchen Buch ästhetisch hochwertige Fotografien der Instrumente nicht fehlen. In Summe ist dies ein lesens- und schauenswerter Band für Gitarren-Enthusiasten, verfasst von Gitarren-Enthusiasten. Mit viel Information, wohl noch mehr Leidenschaft und jeder Menge toller Geschichten.

Facts: Rudi Bults, Fritz Heidorn & Ervin Somogyi – *Die Akustikgitarre als Klangkunstwerk*, 280 S., Hirnkost-Verlag, ISBN 978-3-98857-117-5

Info: www.hirnkost.de

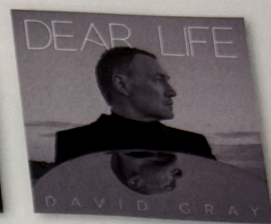
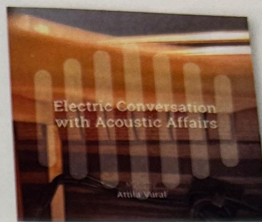
CDs

ATTILA VURAL Electric Conversation with Acoustic Affairs

(www.lavural.ch)

Der Schweizer Gitarrist Attila Vural ist enorm fleißig. Seine Veröffentlichungsrate dürfte bei mehr als einer Produktion pro Jahr liegen. Nun liegt uns die neue Scheibe namens ‚Electric Conversation with Acoustic Affairs‘ vor. Der Protagonist spielt akustische Gitarren, eine elektrische Bariton-Gitarre, dazu Stomptbox und Harmonika, außerdem singt er. Alles wurde live und ohne Overdubs eingespielt. Attila hat seinen eigenen Stil entwickelt und gefunden: Weniger dem üblichen Verständnis von Virtuosität entsprechend, sondern Rhythmus-betont, fokussiert auf die Wirkung auch nicht übertrieben komplizierter spieltechnischer und musikalischer Varianten. Und das funktioniert bestens. Und dann staunt man plötzlich doch über das, was man da so hört. Der Schweizer Saitenzupfer kann vor Energie schier explodieren und bisweilen eine unglaubliche Spieldichte entfachen. Dann wieder tönt es fast schon experimentell und verfremdet. Gezielt nimmt er Tempo raus, und ja, er beherrscht auch durchaus traditionellen Fingerstyle – bei ihm immer stark rhythmisch geprägt und oft begleitet von treibenden Dead-Notes und perkussiven Backbeats. Auf der elektrischen Bariton klingt er wie ein Gitarrist und ein Slap-Bassist zusammen. Überhaupt arbeitet er durchaus pointiert auf mehreren Klang- und Ereignisebenen gleichzeitig (und setzt auch Delays kreativ ein). Er entspricht dennoch nicht dem gewohnten Bild des modernen Fingerstyle-Gitarristen. Dazu ist er zu wenig am Mainstream interessiert, schreckt auch vor geräuschhaften Attacken nicht zurück und hat nicht den Anspruch, immer nur gemütlichen Wohlklang zu produzieren. Für den Zuhörer, sei es live oder eben beim Hören der neuen CD, ist das toll, denn es passiert ständig Neues, Überraschendes, Interessantes, Ungewohntes. Ungewohnt auch das akustische Instrumentarium: eine Tacoma Chief C1C, eine Tacoma Papoose-PK6-Quart-Gitarre und eine Arns & Kallenbach 15-String-Uke-Guitar. Unbedingt hörenswert.

Andreas Schulz



DAVID GRAY Dear Life

(Laugh A Minute Records)

‚Dear Life‘ ist das mittlerweile 13. Album des Engländers David Gray; ‚White Ladder‘ von 1999 machte ihn weltweit bekannt und war eines der meistverkauften britischen Alben der letzten Jahrzehnte. Und welcher Künstler kann schon von sich sagen, dass er Adele, Ed Sheeran und Hozier beeinflusst hat? ‚Dear Life‘ ist Grays neuestes Werk, erschienen auf seinem ebenfalls neu gegründeten eigenen Label Laugh A Minute Records. Das Album enthält 13 Songs, allesamt kleine, in sich geschlossene Kunstwerke. Mal sehr poppig, mal weniger durchproduziert ist es vor allem David Grays charakteristische Stimme, die den roten Faden durch das Album zieht. Satt Gitarren-Sounds (vor allem im Schlusssong ‚The First Stone‘) sind nur eine Facette der klugen Orchestrierungen. David Gray nennt sein neues Werk das möglicherweise tiefgründigste, seltsamste und schönste seiner bisherigen Karriere. Vorstellen wird er es mit einer Welttournee mit 41 Terminen. Seine ‚White Ladder‘-Jubiläumstour wurde durch Covid gestoppt, doch das Zurückblicken auf das 99er-Album erinnerte ihn an das klassische Singer/Songwriter-Handwerk mit elektronischer Untermalung. ‚Dear Life‘ geht aber da viel weiter. In der Zusammenarbeit mit dem Produzenten Ben de Vries entstanden orchestrale Streicher-, Bläser- und Holzbläserarrangements. Vor allem ‚Leave Taking‘ mit großem Background von Baritonsax und Flöten begeistert.

Angela Ballhorn

DAVID ORLOWSKY Petrichor

(Warner)

Kleiner Beitrag zur Allgemeinbildung: ‚Petrichor‘ ist ein von australischen Forschern geprägtes Wort für den Duft von frischem Regenwasser auf ausgedorrter Erde. Bei dieser akustischen Umsetzung dessen spielt eine flüssig gezupfte Nylonstring die ersten Töne. Kaum hat man sich an deren schönes Riff gewöhnt, übernimmt den Lead-Part David OrloWSky an der Klarinette. Der hat

MEDIA
Track 1 Begleit-CD

ATTILA VURAL

Electric Conversation with Acoustic Affairs

(www.lavural.ch) Der Schweizer Gitarrist Attila Vural ist enorm fleißig. Seine Veröffentlichungsrate dürfte bei mehr als einer Produktion pro Jahr liegen. Nun liegt uns die neue Scheibe namens ‚Electric Conversation with Acoustic Affairs‘ vor. Der Protagonist spielt akustische Gitarren, eine elektrische Bariton-Gitarre, dazu Stompbox und Harmonika, außerdem singt er. Alles wurde live und ohne Overdubs eingespielt. Attila hat seinen eigenen Stil entwickelt und gefunden: Weniger dem üblichen Verständnis von Virtuosität entsprechend, sondern Rhythmus-betont, fokussiert auf die Wirkung auch nicht übertrieben komplizierter spieltechnischer und musikalischer Varianten. Und das funktioniert bestens. Und dann staunt man plötzlich doch über das, was man da so hört. Der Schweizer Saitenzupfer kann vor Energie schier explodieren und bisweilen eine unglaubliche Spieldichte entfachen. Dann wieder tönt es fast schon experimentell und verfremdet. Gezielt nimmt er Tempo raus, und ja, er beherrscht auch durchaus traditionellen Fingerstyle – bei ihm immer stark rhythmisch geprägt und oft begleitet von treibenden Dead-Notes und perkussiven Backbeats. Auf der elektrischen Bariton klingt er wie ein Gitarrist und ein Slap-Bassist zusammen. Überhaupt arbeitet er durchaus pointiert auf mehreren Klang- und Ereignisebenen gleichzeitig (und setzt auch Delays kreativ ein). Er entspricht dennoch nicht dem gewohnten Bild des modernen Fingerstyle-Gitarristen. Dazu ist er zu wenig am Mainstream interessiert, schreckt auch vor geräuschhaften Attacken nicht zurück und hat nicht den Anspruch, immer nur gemütlichen Wohlklang zu produzieren. Für den Zuhörer, sei es live oder eben beim Hören der neuen CD, ist das toll, denn es passiert ständig Neues, Überraschendes, Interessantes, Ungewohntes. Ungewohnt auch das akustische Instrumentarium: eine Tacoma Chief C1C, eine Tacoma Papoose-PK6-Quart-Gitarre und eine Arns & Kallenbach 15-String-Uke-Gitar. Unbedingt hörenswert.

Andreas Schulz